

krumme Furchen. Willst du gut haushalten, so musst du immer Ordnung halten.
 d) Nicht jedem ist der Trieb zur Arbeit eigen. Man befestigt die Schlösser mit Schrauben. Die Mode verdrängt die eigenthümliche Tracht der Landleute immer mehr. Er steckte sein Schwert in die Scheide. Es wuchere jeder mit seinem Pfunde. Kannst du mir die Schuld an deinem Unglücke beimessen? Endlich hat die Stunde der Erlösung geschlagen. Er schrieb mir einen langen Brief. Die Nachricht kam an, als wir ermattet von der gestrigen Anstrengung noch fest schliefen. Der Wein ist den Kindern Gift. Fleissige Uebung in der stenographischen Schrift verdirbt nicht, sondern verbessert die Handschrift überhaupt. Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. Man meint, es sei kein Schlag zu viel, als der daneben falle. Die Zunge der Waage der Gerechtigkeit neigte sich lange hinüber und herüber. Dem Muthigen steht auch das Glück gern bei. Hast du für den Armen weiter nichts, als einen Blick des Mitleids? Jugendfrische und Anmuth bedarf keines weiteren Schmuckes. Zum Stenographiren ist gutes Material nöthig. Man soll nicht aus der Schule schwatzen. Guter Lehrer, guter Schüler. Es ist mir nicht möglich, dem Gange deiner Ideen zu folgen. Zu geschehenen Dingen soll man das Beste reden. Schlimmer als der Biss der Schlange verwundet des Verleumders Zunge. Ein Sprung von dieser Brücke macht dich frei. Man kam dem Verbrecher bald auf die Spur. Hehre Tochter der Natur, lass mich folgen deiner Spur. Gewohnheit ist die andere Natur. Die Brüder geriethen öfter miteinander in Streit. Gutes zu thun ist immer Zeit. Die Zeit eilt mit unaufhaltsamen Schritten vorwärts. Warum folgt ihr mir auf jedem Schritt und Tritt? Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte. e) Er schilderte das Leben dieser Familie in einem reizenden Bilde. Uns alle soll das Band der Liebe umschlingen. Auf den ersten Schlag fällt kein Baum. Der Lockung böser Buben sollst du nicht folgen. Nicht jeder, der auf den Busch schlägt, fängt den Vogel. Je grösser die Wohlthat, desto geringer oft der Dank. Unerbetener Dienst erntet keinen Dank. Der Gewinn ist nicht immer dem Dienste angemessen. Wer zwischen zwei Freunden Richter ist, der verliert den einen. Guter Grund trägt gute Frucht. Guter Gruss freut den Gast und ehrt den Wirth. Mehr als ein Pfund Gerechtigkeit thut ein Quentchen Gunst. Kunstreiche Hand bringt viel zu Stand. Der Ungeschickte fällt mit der Thür ins Haus. Wie die Glieder, so das Haupt. Ein jeder mag sich seiner Haut wehren. Wer nach jedem bellenden Hunde werfen will, muss viel Steine auflesen. Der Jugend Hitze verfliegt bald. Mit dem Hat in der Hand kommt man durch das ganze Land. Der wahrhaft Fromme betet still für sich in seiner Kammer. Keine Hand ist schneller gefüllt, als die der Kinder. Niemand säume fleissig in die Kirche zu gehen. Wenn Alles dich verlässt, die Kunst hält bei dir fest. Die meisten Pfücher sind da, wo die Kunst am schwersten ist. Die Waaren muss man kaufen, wenn Markt ist. In Dresden sind die Nummern der Häuser auf Porcellantäfelchen geschrieben. Für die Behauptung seines Rechtes setzte er sein Leben zum Pfande ein. Willst du den Thaler erlangen, musst du den Pfennig nicht verachten. Der beste Trost in unverdientem Unglück ist, seine Pflicht erfüllt zu haben. Dem Spiele der Phantasie gieb nie zu vielen Raum. Alle unsre Thaten werden einst ihren Richter finden. Ohne Ordnung und Gesetz kann kein Staat bestehen. Gute Waare lobt sich selbst. Die Sucht, Anderer Verdienste herabzusetzen, ist das Kennzeichen des Neiders. Mancher lobt die alte Welt, thut aber, was der neuen gefällt. Der Krieger kehrte mit Wunden bedeckt vom blutigen Kampfe heim. Wohl wären alle reich, wenn Wünschen allein hülfe. Die Zeiten der Wunder sind vörüber. Man muss